

erst einmal anfängt, vor seiner Tür auszufahren, bevor er zu uns kommt. Die Verbände in der V. D. R. V. tragen die Verantwortung gern, daß ihre Wertpreisfahrer auch solche im Sinne der allgemeinen Amateurbestimmungen sind. Wer dem V. D. R. das historisch verbrieft Recht zur Veranstaltung von Meisterschaften gegeben hat, ist uns nicht bekannt, und für uns kann auch die Tatsache, daß der V. D. R. dem Welt-Radsport-Verbande angeschlossen ist, nichts bedeuten. Wir sind deutsche Radfahrer, fühlen deutsch und handeln deutsch; wir dienen dem deutschen Radsport und fühlen uns als deutsche Staatsbürger frei. Die Bedrückung durch den V. D. R. hat ein für allemal aufgehört, seit auf sein Betreiben selbst die Arbeitsgemeinschaft deutscher Rad- und Motorrad-sport-Verbände aufgelöst worden ist.

Wenn der V. D. R. die V. D. R. V. als eine Kampforganisation gegen sich bezeichnet bzw. solches auf einer Sportredaktion in Erfahrung gebracht haben will, so mag er die Sportredaktion namhaft machen und diese erklären, woher sie diese Mitteilung hat, von der V. D. R. V. ganz gewiß nicht. Dieselbe ist, wie auch ihr Untertitel besagt, ein „Schutzverband deutscher Rad- und Krasradfahrer“; sie marschiert ihren geraden Weg und läßt sich durch niemanden beirren, ihren Mitgliedern eine machtvolle Interessenvertretung zu sein. Die V. D. R. V. ist auch keine „fogenannte“ Vereinigung, sondern umfaßt mit ihren 12 Organisationen sämtliche maßgebenden Radsport-Verbände Deutschlands außer dem V. D. R., der vor Gründung der V. D. R. V. sich alle erdenkliche Mühe gegeben hat, durch List, Willkür und Terror die neben ihm bestehenden Verbände zum Einschmelzen in ihm zu veranlassen.

Bezüglich der Mitgliedsziffer darf sich der V. D. R. beruhigen, sie stimmt; sie hat sich aber durch den neuerlichen Anschluß des Lausitzer Radfahrer-Bundes und des Oberlausitzer Radfahrer-Verbandes noch wieder um ein beträchtliches erhöht und dürfte in kürzester Frist noch größer werden. Wir haben weder Zeit noch ein Bedürfnis, weil es der V. D. R. wünscht, unseren Anschlußverbänden die Arbeit zu machen, den Nachweis über die Mitgliederzahl zu erbringen. Wir werden auch nicht wieder auf die Anpassungen des V. D. R. eingehen, was wir hiermit ausdrücklich erklären, weil unsere Zeit viel zu kostbar ist, uns mit Auseinandersetzungen in der Presse zu beschäftigen. Wir dienen dem Sport und weihen ihm unsere Zeit. Wir können den V. D. R.-Schreibern nur dringend empfehlen, ihre Zeit dem Erhalt ihres eigenen Verbandes zu widmen.

Sehr bezeichnend ist der im „Spiel und Sport“ der Rheinischen Zeitung, Köln, Nr. 27 vom 7. Juli enthaltene Artikel mit der Überschrift: „Die Katastrophe im V. D. R. Eine Begräbnis-tagung.“ — Die materialistische Mitgliedschaft. — Vorzugstorte als Ideal. — Das Fazit der Rheinischen Sportwoche. — Berufsamateure.“ Unter anderem heißt es da wörtlich: „In Opladen ging am letzten Juni-sonntag der Sommergautag des Gaues Köln (61) im Bund Deutscher Radfahrer verbunden mit einer offiziellen Gauwanderschaft, in Szene. Herr Stevens, der Bundesgewaltige, der seinen Heimatgau mit persönlicher Anwesenheit beehrte, wird sich an diesem herrlichen Sommer-sonntage geschämt haben, ob des kümmerlichen Festes der einstmaligen stolzen Schar, die unter seiner Leitung hinter dem Banner des Mustergaus 4h marschierte. Noch im Vorjahre stand der berühmte Gau Stevens auf dem Gipfel seiner Macht. Mit Freudengeschrei und Reklametamtam wurde die Zahl 10 000 in die Welt hinausposaunt. Herr Stevens ist ein genialer Organisator. Reklame ist sein Fach, aber auch die beste Reklamekunst kann auf die Dauer die Mängel des Objektes

nicht übertünchen. Der große Mustergau wurde im letzten Jahre aufgeteilt. Der erweiterte Kölner Bezirk wurde zum Gau 61. Köln stellte im alten Gau 4h die große Mehrzahl der Mitgliedschaft. Und heute? Nach den offiziellen Berichten im „Kölner Tageblatt“ hat man nach einem halben Jahre beschaulichster Ruhe den Stand von 1600 zahlenden Mitgliedern erreicht, eine Zahl, die nach unseren glaubwürdigen Informationen die Wirklichkeit noch um die Zahl 1000 übersteigt. Der schäbige Rest der 600 hat seine „Bundespflichten“ wirklich erfüllt. Kaum jemals in der Geschichte hat eine sportliche Organisation einen solchen katastrophalen Mitgliederschwund erlitten, wie jetzt der Gau Köln in der „größten“ Radfahrersorganisation Deutschlands (Der Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“, die in Wirklichkeit größte Radfahrersorganisation der Welt, zählt ja bekanntlich bei den Herren nicht mit. Die Red.) Man sucht nach Gründen für diesen Niedergang und findet den Sündenbock im Gauvorstand, der nichts, nochmals nichts und immer wieder nichts getan hat, seit Herr Stevens die schwerere Bürde eines Bundesvorsitzenden auf sich genommen hat.

Wir haben keine Ursache, uns mit den Herren über die Stichhaltigkeit ihrer Begründung auseinanderzusetzen, aber, wenn in einer wirklich von idealem Geiste getragenen Organisation, ganz gleich, auf welchem Gebiet, eine derartige Pensioniertenwirtschaft einsetzt und schädigend wirkt, noch dazu in einem solchen Maße, dann erhebt sich die Mitgliedschaft einmütig und jagt die personifizierte Unfähigkeit in Gestalt der fünf schlummernden Organisationsleitung zum Teufel, dann erhebt sich ein Sturm, der reinigend alles hinwegfegt, was sich der gründlichen Säuberung hemmend in den Weg stellt. Und was war in Opladen? Die einleitende, gauamtliche Wanderschaft brachte die Riesenbeteiligung von etwa 100 Radfahrern, einschließlich des ausrichtenden Opladener Jubiläumsklubs, der sicherlich vollzählig zur Stelle war. Und der Gantag selbst? Von über 100 Vereinen im Gau sind ganze zwanzig vertreten; in der Nachmittags-sitzung erschienen noch ganze zwei Vorstandsmitglieder und ganze zehn Vereinsvertreter. Der unfähige Gauvorstand erhält nach dem Rücktritt des einzig fähigen Mitgliedes (J. Kiden) ein Vertrauensvotum, gegen das nur ein Verein (Adler) mehr aus persönlichen als aus sachlichen Gründen stimmte. Dem Bundesvorsitzenden wurde in der Aussprache derart zugesetzt, daß er in aller Entrüstung den Saal verließ. Vorher sagte er zu den Herren noch, daß im nächsten Jahre das Bundesfest in Köln stattfinden werde und der Gau Köln die Ausrichtung zu übernehmen habe. Sollte Köln versagen, so müsse das Fest in München oder Breslau stattfinden.

Die Tatsachen sind für uns hochinteressant. Opladen bedeutet für den V. D. R. keinen Wirbelsturm, kein reinigendes Gewitter, aber weiter Ver-sumpfung, weiteres Hinstehen. Das Begräbnis wird unter den Umständen nicht lange auf sich warten lassen. Aber trotz aller Fehler, trotz aller Untätigkeit einer vollkommen unfähigen Leitung sind die wirklichen Gründe zu der katastrophalen Abwärtsentwicklung in anderer Richtung zu suchen. Der stolze Bau war eben nur Fassade, rissig, abbröckelnd zunächst, bis das schwache Strebegerüst, das den Reklamebau zusammenhält, durch die Schwere des hemmenden Ballastes zusammenbricht.“

Wir hoffen, daß diese Auseinandersetzung genügt und der V. D. R. künftig einen anderen Weg der Aussprache wählt. Die V. D. R. V. jedenfalls wird sich durch Anpassungen nicht beirren lassen, ihren einmal beschrittenen Weg weiterzugehen im Interesse des deutschen Radsports.

Schirmer, Geschäftsführer der Vereinig. Deutsch. Radsport-Verbände.

DUNLOP

CORD

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Für

Fahrräder u.

Motorräder

Schutz-



Marke

Bundesamtliche Mitteilungen

Bundesverwaltung: Max Bergmann, 1. Vorf., Leipzig-Reudnitz, Lilienstr. 21. Fernspr. 60 299. — Paul Fuhrmann, Straßen- und Bahnrennfahrwart, Leipzig-Gohlis, Wendestr. 28. — Bruno Hennig, Wandersfahrwart, Leipzig-Reudnitz, Konstantinstr. 5. Fernsprecher 25 212. — Max Thielemann, Kunstfahrwart, Dresden 22, Leipziger Str. 82.
Bundesgeschäfts- und Kassenstelle: Richard Voigt, Leipzig, Reichelstr. 15, I. Fernsprecher 27 913. Geöffnet von 8 bis 6 Uhr. Sonntags geschlossen. Alle Zuschriften und Zahlungen sind ausschließlich an die Bundesgeschäftsstelle zu richten. Postcheckkonto Leipzig 50229. Girokassenkonto 4649 Leipzig.
Rechtsbeirat: Rechtsanwälte Krause und Müller, Leipzig, Gärtelstr. 27, II. Fernsprecher 13 756.
Versicherung: Erste Allgemeine Unfall- und Schadens-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden - A. 1, Marienstr. 50. Postcheckkonto Dresden

Nr. 14678. (Alle Versicherungsangelegenheiten sind direkt an die Versicherung zu senden.)

Bundesvorstandssitzungen.

finden vorläufig nicht mehr statt. Der zum Bundestag neu gewählte Verwaltungsrat wird zeitweise einberufen. Die Bundesverwaltung.

Erscheinungstage der Bundeszeitung im Geschäftsjahr 1923/24.

Die Bundeszeitung wird voraussichtlich weiterhin an folgenden Tagen erscheinen: 1. September, 1. Oktober, 1. November und 1. Dezember 1924. Aufnahmeschluss ist am 15. jeden Monats.